

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 4 (1977)
Heft: 1

Anhang: [Lokalnachrichten] : Frankfurt, Köln, Düsseldorf

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wunschkatalog eines Auslandschweizers

Briefwahl

Es möge in der Verordnung über die politischen Rechte der Auslandsschweizer sobald als möglich die Stimmabgabe brieflich aufgenommen werden, wie Artikel 12, Stimmabgabe durch Beamte und Angestellte des Bundes, damit nicht nur Schweizer, die unmittelbar an der Schweizer Grenze wohnen, oder wohlhabende Schweizer im Ausland stimmen können.

AHV mit Rentenversicherung gleichstellen

Die zuständigen Stellen in der Schweiz mögen so rasch als möglich bilaterale Verhandlungen mit der BRD aufnehmen, damit die AHV der deutschen Rentenversicherung gleichgestellt wird und als befreiende Versicherung gegenüber der deutschen Rentenversicherung gilt.

Managertreffen

Es sollte ein zwangloses Forum gegründet werden, in dem sich sämtliche Schweizer Industriellen und Manager,

die in der BRD tätig sind, ein- bis zweimal im Jahr treffen, um die aktuellen Probleme BRD/Schweiz besprechen zu können.

Juristische Beratung

Es sollte eine kostenlose juristische Beratung durch die verschiedenen Generalkonsulate und die Botschaft erteilt werden in Bezug auf Sozial- und Arbeitsrechtsfragen.

Stellenvermittlung für Landsleute

Es sollte eine Spalte über Arbeitsangebot und Arbeitssuche von Schweizer Bürgerinnen und Bürgern aufgemacht werden mit Berufsangabe, Alter, etc. ohne Namensnennung, mit Kennziffer, denn bestimmt gibt es in unserem Kreis Personen, die hilfreich bei der Stellenvermittlung sein könnten.

Steuerreform

Das Finanzdepartement möge bei den Verhandlungen über die Revision der Doppelbesteuerung die Postulate des Stände- und Nationalrates in die Tat

umsetzen und die Deutschlandschweizer nach dem alten DBA von 1931 und 1959 besteuern (d. h., das Grundstücke und Häuser und die Einkommen daraus nur in der Schweiz versteuert werden).

Rolf Schäuble, 5910 Kreuztal-Krombach

Keine schiefen Reformen

In der letzten Nummer des „kontakt“ haben Sie sich den Lesern in sympathischer Weise als neuer Redaktor vorgestellt. U. a. haben Sie darauf hingewiesen, daß wir Auslandschweizer Ihres Erachtens „Sauerig in einem Gärungsprozess“ sein können, der auch unserer Heimat nicht erspart bleiben dürfe. Sie haben aber dazu aufgefordert, Ihnen abweichende Ansichten mitzuteilen. Dieser Bitte möchte ich hier nachkommen, allerdings nicht in dem Sinn, daß ich Ihre Meinung, in der Schweiz sei manches reformbedürftig und die Auslandschweizer könnten auf Grund ihrer Erfahrungen sinnvolle Reformen vorschlagen, schlechthin missbillige, aber doch so, dass ich auch einen andern Aspekt aufzeigen möchte. Ich bin der Ansicht, dass die Auslandschweizer besonders dazu berufen sind, ihre

Sie sind nicht allein - die Migros Bank ist auch hier.

Für einen Schweizer Bürger in Deutschland ist es besonders praktisch, ein Konto bei einer Schweizer Bank in Deutschland zu haben. Und die MIGROS BANK ist die einzige Schweizer Bank hier.

Sie kennt sich aus in den hiesigen Verhältnissen und steht Ihnen bei allen Fragen gern mit ihrem Rat zur Verfügung. Vor allem erleichtert sie den Geldverkehr und bietet sich an als ideale Drehscheibe. Sie können Ihre Bezüge in Deutschland hier deponieren. Sie können Zahlungen aus der Schweiz dorthin lenken. Und wenn Sie wollen, können Sie – oder Ihre Angehörigen – auch aus der Schweiz über Ihr Konto hier verfügen. Ganz zu schweigen von den interessanten Zinsen.

MIGROS BANK

DIE SCHWEIZER BANK IN DÜSSELDORF
Telefon (0211) 484551

Sparkonten · Sparbriefe · Festgelder · Wertpapiere · Kredite

Um diese Dienste und Vorteile zu nutzen, brauchen Sie nicht einmal an unsere Schalter zu kommen. Rufen Sie uns einfach an oder nennen Sie uns Ihre Wünsche mit diesem Informationscoupon.

Informationscoupon

An die MIGROS BANK Kaiserstraße 5 4000 Düsseldorf 1

Mich interessiert

- Konto für meine hiesigen Bezüge
 - Zinsen und Konditionen
 - Abwicklung von Zahlungen aus der Schweiz
 - Dispositionen über das Konto von der Schweiz aus
- Bitte informieren Sie mich.

Name

Anschrift

Telefon



Landsleute vor manchen schiefen Reformen, z. B. im Bildungswesen, zu warnen. Auch gehört es m. E. zu ihren Aufgaben, gelegentlich darauf hinzuweisen, dass nicht alle möglichen politischen Schlagwörter aus dem Ausland – durch Fernsehsendungen sowie Lektüre von Magazinen wie SPIEGEL und STERN – grösste Verbreitung auch in der Schweiz finden sollten, ohne dass man sich dort ihrer Herkunft auch nur bewusst wird. Ich meine Wörter wie „Chancengleichheit“, „Fristenlösung“, „Gesamtschule“, „Gesamthochschule“, „Herrschende und Beherrschte“, „Herrschaftsstrukturen“, „Lebensqualität“, „Mitbestimmung“, „mündiger Bürger“, „Privilegierte und Unterprivilegierte“, „Repression“, „soziale Demontage“, „Umverteilung“, „Veränderung der Gesellschaft“. Gewiss mag die weitgehende Gleichartigkeit der deutschen und der schweizerischen Verhältnisse es nahelegen, daß politische Forderungen, die in der Bundesrepublik erhoben und nach kurzem bald zu einem allgemeinen Diskussionsgegenstand werden, nach einiger Zeit auch in der konservativeren Schweiz laut werden. Aber dass dies – wenigstens nach meinem Eindruck – meistens so geschieht, als ob das Schlagwort in der Schweiz geprägt und der in ihm enthaltene Gedanke dort aufgekommen sei, also nicht auf gedankenlos hingenommenen Import beruhe, ist nach meiner Meinung betrüblich, ja wirkt mitunter beinahe lächerlich.

Prof. Dr. R. Gmür, Münster

Widersprüchlich

Herr Schlapp hat sich als neuer Redaktor des „kontakt“ mit einem Artikel eingeführt, der mir in vielen Passagen sehr widersprüchlich erschien. Auf der einen Seite wollen Sie etwas verändern, auf der anderen Seite „bewahren“. Heisst das, Sie möchten gerne das, was jetzt Schweiz heisst und ist, zwar bewahren, es aber in einigen Punkten ändern? Dann hätten Sie aber auch dazuschreiben müssen, was Sie denn zu ändern gedenken ... Viele Sachen könnten wir hier aufzählen, die es zu ändern gilt. Ich bin aber der Meinung, dass – nehmen wir ein Beispiel – innerhalb der momentanen Struktur der Schweiz eine konsequente Senkung des Rüstungsetats (oder Verteidigungsetats) und eine Verwendung der freiwerdenden Gelder für den Bildungs- und Sozialbereich von sich aus nicht möglich ist. Ein Herr Oberst Bührle mit seinen –zig grösseren und kleineren Unternehmen wird sich seine Profite nicht einfach wegnehmen lassen, sondern er wird seine ganze ökonomische Macht in die Waagschale werfen, um dies zu verhindern. Er wird argumentieren mit

der drohenden Arbeitslosigkeit, sollten die Aufträge an die Rüstungsindustrie nicht mehr kommen. Sehen Sie, Herr Schlapp, ich meine, dass wir nicht Strukturen „wandeln“ sollten, damit wir die „Werte“ bewahren können; ich glaube, dass die Schweiz vorwärts gehen muss, dass sie neue Wege beschreiten muss, den Weg zu einer konsequenten Demokratie, in der das Volk auch wirklich, und nicht nur nach Buchstaben, sein Leben selbst gestalten kann. Dies ist jetzt nicht der Fall. Und was sind das für Werte, die wir bewahren sollten? Wenn ich Jean Zieglers Buch „eine Schweiz – über jeden Verdacht erhaben“ lese, dann weiss ich höchstens, dass man gerade diese „Werte“ abschaffen oder zumindest ihrer Bestimmung zuführen muss. Ich verweise hier nur auf die schäbige Rolle einiger Unternehmen beim Putsch gegen den demokratisch gewählten Präsidenten Chiles. Es waren Schweizer Unternehmen, die den Willen des Chilenischen Volkes mit Füssen traten! Bitte denken Sie an solche Sachen auch, wenn Sie über unsere Werte nachdenken.

Daniel Wyler, Mainz

Deutsch-Schweizerische Wirtschaftsvereinigung

Am 7. Dezember 1976 wurde in Düsseldorf die Deutsch-Schweizerische Wirtschaftsvereinigung zu Düsseldorf e. V. gegründet. Die zwanzig Gründungsmitglieder setzen sich aus deutschen und schweizerischen Persönlichkeiten des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens zusammen, die an der Vertiefung und der Förderung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern interessiert und bereit sind, sich tatkräftig dafür einzusetzen.

Die Vereinigung verfolgt den Zweck, die wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen und Partnerschaften zwischen dem industriegeprägten und kulturell aufgeschlossenen Bundesland Nordrhein-Westfalen und der Schweiz zu vertiefen und den Erfahrungsaustausch, sowohl der Mitglieder der Vereinigung untereinander als auch mit anderen Vereinigungen gleicher Zielsetzung, zu fördern. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, wird die Vereinigung insbesondere Vortragsveranstaltungen abhalten, Personen zusammenführen, die einen Erfahrungsaustausch suchen, und die Kontakte zu den Medien in beiden Ländern und den Vereinigungen der Wirtschaft pflegen. –

Jungschützenkurs in Frankfurt

J. K. Die Schützensektion der Schweizer Gesellschaft Frankfurt a. M. führt auch dieses Jahr wieder einen Jungschützenkurs durch. Teilnahmeberech-

Veranstaltungen in Köln

Der Schweizer Verein „Helvetia“ in Köln (Präsident Ernst Balsiger, Marienburger Str. 72, 5000 Köln 51) sieht für das laufende Jahr folgende Veranstaltungen vor: Am 15. Mai findet das Frühjahrstreffen statt, bereits am 2. Juli die traditionelle Bundesfeier, am 1. Oktober Lotto und am 18. Dezember treffen wir uns zur Weihnachtsfeier. Separate Einladungen gehen nur an Mitglieder. Auskunft erteilt Tel. Köln (02 21) 38 19 38. – Der Schweizer Frauenklub trifft sich jeweils im Dom-Hotel und auf der OpernTerrasse. Vorgesehen sind Besuche von Ausstellungen etc. Information erteilt in Köln die bereits genannte Telefonnummer. – Die Schützengesellschaft veranstaltet Schiessen auf der Standortschiessanlage in Chorbusch-Stommeln. Auskunft erteilt in Köln Tel. Nr. 4 90 22 50 (Dr. Müller). – Seit 4. Januar 1977 trifft sich der Schweizer Kegelklub jeden 2. Dienstag im Schweizer Restaurant „Zum Prösteli“ in 5000 Köln 41, Sülzburgstrasse 229. Auskunft erteilt Familie Erich Werder in Bensberg (0 22 04) 6 38 19.

tigt sind Schweizerinnen und Schweizer der Jahrgänge 1957 bis 1961.

Auskunft: H. Bauer, Dotzheimer Str. 58, Wiesbaden.

Dortmund: „Die unbekannte Schweiz“

Im vergangenen Jahr 1976 organisierten wir in Dortmund folgende Veranstaltungen: Im Januar die Jahreshauptversammlung; im März einen Lichtbildervortrag über die Schweizer Alpenflora, die uns Herr Uler in hervorragender Weise vorstellt; im Mai fand ein Ausflug in den Westfalenpark statt; im Juli die Bundesfeier, an der Herr Konsul Wymann teilnahm und schliesslich trafen wir uns im November zu einem gut besuchten Lichtbildervortrag über den Auslandsschweizertag in Murten. – In unserer Jahreshauptversammlung wurde der bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt. – Die nächste Zusammenkunft findet am 19. März statt. Herr Kaiser (Düsseldorf) wird uns einen Vortrag über die „unbekannte Schweiz“ halten. H. Spruth, Unna (Talstrasse 14)

Präsidentenwechsel in Wiesbaden

Nach 32jähriger Tätigkeit hat Frau Dora Haupt am 31. Dezember 1976 ihr Amt als Präsidentin des Schweizer Vereins Wiesbaden abgegeben. Wir danken der scheidenden Präsidentin für ihren Einsatz im Dienste unseres Vereins und begrüssen Herrn Dipl.-Ing. Hugo Bauer als Nachfolger herzlich. Der Vorstand